

Tagebuchaufzeichnungen vom Oktober '89

Auszüge

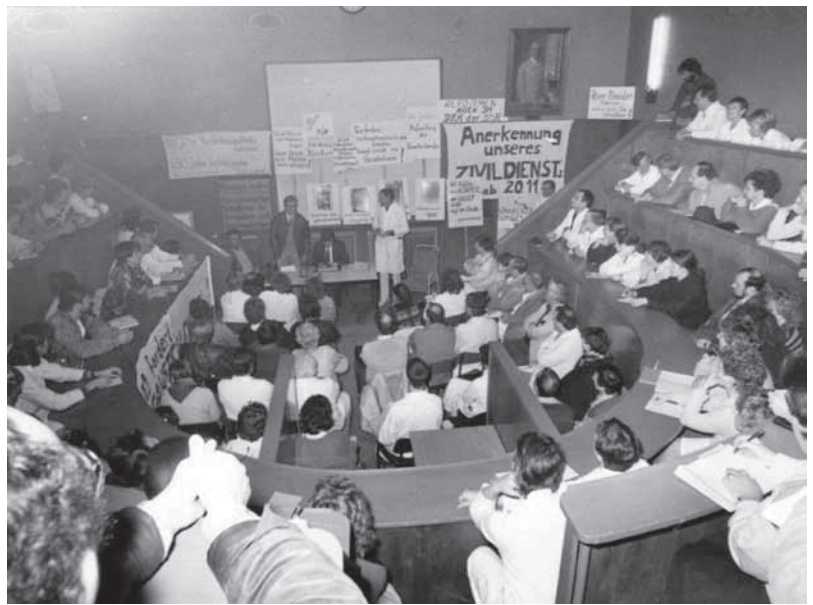
28.10.89: Die Zeit rast, die Informationen überschlagen sich. Wieviel Zeit braucht man jetzt schon allein für das Zeitunglesen; von der ersten bis zur letzten Seite: Es lohnt sich echt wieder, ALLES zu lesen, und die UNION ist derzeit sowieso die offenste Zeitung (wie ich hörte, auch durch das persönliche Engagement des Chefredakteurs, der eine Nacht lang mit streikenden Druckereiarbeitern diskutiert haben soll, die sich weigerten, besonders „offene“ Artikel zu drucken).

Die „Dialogführung“ im Krankenhaus (gemeint ist eine Versammlung Ende Oktober 1989 im Hörsaal der Pathologie des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt) war ein einziger Hohn, eine Blasphemie: angefangen von der zynischen Art des ÄD, über den absolut blassen Auftritt des Bezirksarztes – über den gesamten Abend hin ...



Kundgebung der Mitarbeiter des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt vor dem Dresdner Rathaus

© Fotograf unbekannt



Versammlung im Hörsaal der Pathologie des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt Ende Oktober '89

© Fotograf unbekannt

Einzelne gute Beiträge (P.J.); die kommen an, die mit ehrlicher Betroffenheit und Emotionalität geladen sind – und diese Betroffenheit vermisst man bei den offiziellen Vertretern völlig. Deren Tenor: alle Schuld nach oben verschieben („die ganze Regierung hätte abtreten müssen“) oder nach unten („wir alle sind Schuld“).

So hoffnungslos, auch erbärmlich wie nach diesem Abend habe ich mich selten gefühlt, auch enttäuscht über meine eigene Unfähigkeit, das „Richtige“ klar, kurz und prägnant zu formulieren...

Dann das große Forum auf der Bürgerwiese: hoffnungsvoll, weil wirklich solche Massen auf den Beinen waren; das ist toll zu erleben, wie sich jetzt wirklich DAS VOLK meldet. Die Beiträge sehr verschieden: Grundsatzfragen ebenso (auch der Machtanspruch der SED wurde in Frage gestellt) wie Allgemeines.

Gestern die schlimmen Diskussionen wieder in der Abteilung; W., der sich nicht positioniert, K., der sich nicht engagiert, so viele persönliche Resentiments von jedem Einzelnen... Abends neue Informationen durch das Gespräch mit Frau H. über



Versammlung im Hörsaal der Pathologie des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt Ende Oktober '89

© Fotograf unbekannt



Kundgebung der Mitarbeiter des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt vor dem Dresdner Rathaus

© Fotograf unbekannt

Sup.Z., seine Rede vor der Stadtverordnetenversammlung, seine Übergabe der Dokumentenmappe mit 170 Erlebnisberichten von „Zugeführten“ (heute wieder ein erschütternder Bericht in der UNION – als Gegenstück unter dem Interview mit dem Staatsanwalt, das dagegen richtig zynisch anmutet) – überhaupt Z.'s Engagement: Wie sehr wirkt hier ein Einzelner, zerreißt sich – und die Heerscharen der blassen Funktionärstypen dagegen...

Das ist etwas, was mich immer wieder so ungeduldig und verzweifelt macht: Wie absolut offen es auf der Hand liegt, dass dieses System sinnlos und am Ende ist – und wie schwer es ist, das zu formulieren gegenüber Menschen, die eine völlig andere Sprache sprechen...

Dr. med. Dorothea Schuster, Dresden



Versammlung im Hörsaal der Pathologie des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt Ende Oktober '89

© Fotograf unbekannt



Kundgebung der Mitarbeiter des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt vor dem Dresdner Rathaus

© Fotograf unbekannt